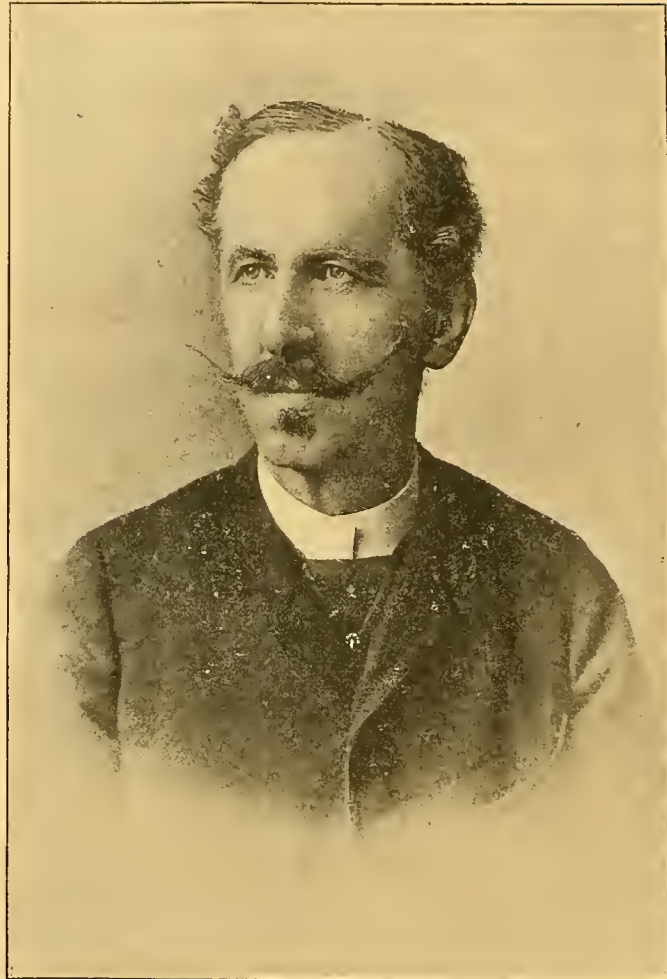
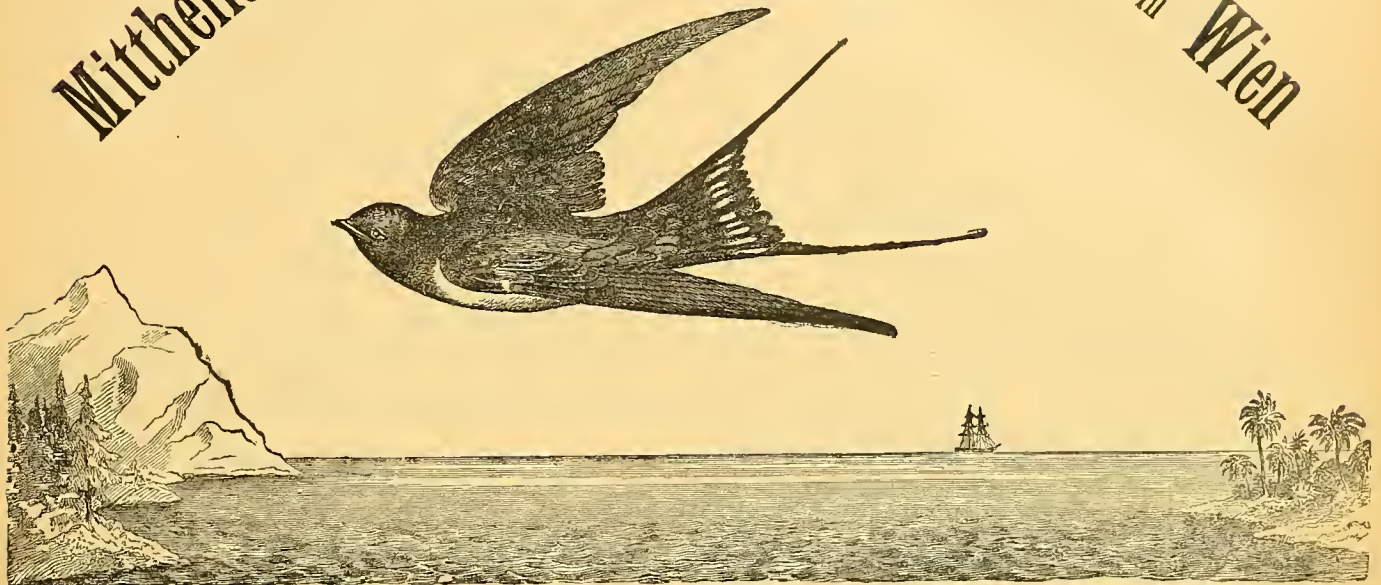


„DIE SCHWALBE“, Mittl. des ornith. Vereines in Wien.



Dr. Viktor Seemann

Mittheilungen des ornithologischen Vereines in Wien
 „DIE SCHWALBE“



Blätter für Vogelkunde, Vogelschutz, Geflügelzucht und Brieftaubenwesen.
 Organ des I. österr.-ung. Geflügelzuchtvereines in Wien und des Wiener Geflügelzuchtvereines „Rudolfsheim“.
 Redigirt von C. PALLISCH unter Mitwirkung von Hofrath Professor Dr. C. CLAUS.

„DIE SCHWALBE“ erscheint Mitte eines jeden Monates und wird nur an Mitglieder abgegeben.
 Einzelne Nummern 50 kr., resp. 1 Mark.
 Inserate per 1 □ Centimeter 4 kr., resp. 8 Pf.

16.
 Februar.

Mittheilungen an den Verein sind an Herrn Präsidenten Adolf Bachofen von Echt sen.,
 Wien, III. Hauptstrasse 33, zu adressiren. Jahresbeiträge der Mitglieder (5 fl., respective
 10 Mark) an Herrn Dr. Carl Zimmermann, Wien, I. Bauernmarkt 11, einzusenden.
 Alle redactionellen Briefe, Sendungen etc. sind an Herrn Ingenieur C. Pallisch in Brunn, Post
 Pitten, Niederösterreich, zu richten.
 Vereinsmitglieder beziehen das Blatt gratis.

1894.

Inhalt: Ludwig Freiherr von Villa-Secca †. — Das Vorkommen und die Verbreitung des Zwergfliegenfängers (*Muscicapa parva* Bchst.) in Oesterreich-Ungarn. — Kritische Uebersicht aller bisher in Böhmen nachgewiesenen Vögel. — Auf ornithologischen Streifzügen. — Biologische Gruppierung der Ornith. der Schweiz. — Braut- und Mandarinente. — Das Brahma-Huhn. — Aus unserem Vereine. — Aus den Vereinen. — Personalnachrichten — Kleine Mittheilungen. — Inserate.

Ludwig Freiherr von Villa-Secca †.

Unerwartet entführte der Tod einen Mann voll freudigen Schaffensdranges seinem vielseitigen Wirkungskreise, und trauernd stehen wir an der Bahre eines hervorragenden Kämpfers zur Hebung der heimischen Geflügelzucht und eines warmen Freundes aller Zweige der Ornithologie. Ludwig Freiherr von Villa-Secca, der verdienstvolle Präsident des Ersten österreichisch-ungarischen Geflügelzuchtvereines, bewahrte trotz des hohen Alters die staunenswerthe Elasticität des Jünglings bis zu seinem unverhofften Hinscheiden. Kurz war die Krankheit, sanft war der Tod, der ihm Ruhe brachte von den mannigfachen Arbeiten und Mühen, die er im Interesse der Allgemeinheit willig auf sich nahm. Der Erste österreichisch-ungarische Geflügelzuchtverein verliert in seinem eifrigen Präsidenten wohl sein thätigstes Mitglied, denn diesem Vereine widmete er durch zwanzig Jahre seine aufopferungsvolle Thätigkeit, den Verein betrachtete er als seine eigenste Schöpfung und

durch fast zwanzig Jahre stand er stets an der Spitze als Präsident, rathend, helfend und fleissig arbeitend; und wenn sich manchmal der Eine oder der Andere auch mit den Verfügungen und Anordnungen nicht einverstanden erklären konnte, den regen Eifer, die ausserordentliche Antheilnahme des Verewigten an allen Vereinsangelegenheiten wird Jeder dankbar bezeugen.

Ludwig Freiherr von Villa-Secca blickt auf ein verdienstvolles Wirken als hervorragender Landwirth zurück. Auf seiner Besizung Grossau bei Raabs in Niederösterreich errichtete er Anfang der Sechziger-Jahre die erste landwirthschaftliche Schule, die bald einen blühenden Aufschwung nahm und eine Reihe unserer tüchtigsten Landwirthe heranbildete. Die Hebung der Viehzucht in Niederösterreich ist ein weiteres grosses Verdienst des Verewigten, der als Centralausschuss der Wiener Landwirthschaftsgesellschaft, speciell als Obmann der Section zur Hebung der Rinderzucht mit Feuereifer sich diesen Aufgaben hingab. Seiner Initiative danken die zahlreichen Rindviehzuchtstationen ihr Entstehen, er schuf diese Or-

ganisation, die von anderen Ländern nachgeahmt und eingeführt wird. Er präsidirte zahllosen Rinderausstellungen und Thierschauen und kannte, wie selten einer, die landwirthschaftlichen Verhältnisse seiner Heimat Niederösterreich. Weite Reisen ins Ausland unternahm er alljährlich, um das beste Material für Zuchtzwecke zu beschaffen.

Seine Verdienste wurden auf diesem Thierzuchtgebiete anerkannt durch die Verleihung des Ritterkreuzes des Ordens der Eisernen Krone. Er schuf die internationalen Zuchtviehmärkte in Wien, er betheiligte sich lebhaft an dem Zustandekommen der grossen Mastviehausstellungen 1881—1885 in Wien.

Vor zwanzig Jahren constituirte sich der Erste österreichisch-ungarische Geflügelzuchtverein; Ludwig Freiherr von Villa-Secca trat an dessen Spitze. Heuer wird im März die Jubelausstellung des Vereines in den Gartenbausälen in Wien stattfinden, ein tragisches Geschick entriss den Präsidenten knapp vor der Durchführung seiner Lieblingsidee. Der österreichisch-ungarische Geflügelzuchtverein verliert sein eifrigstes Mitglied, da er nicht bloss leitend, sondern in hervorragendem Masse praktisch die Geflügelzucht in allen ihren Zweigen betrieb. Er war ein sorgsamer und glücklicher Züchter, der besonders in den früheren Jahren mit wirklich auserlesenen Stämmen von Hühnern und Tauben die Ausstellungen beschickte und ungezählte Preise für diese Leistungen zuerkannt erhielt. Villa-Secca hatte einen praktischen Blick für Neueinführungen von Hühnerarten, und die rasche Verbreitung der Langshans ist sein Verdienst.

Er stand im regsten Verkehre mit den Züchtern des Auslandes, besonders Deutschlands, und war ein Mitbegründer des »Club deutscher u. österr.-ung. Geflügelzüchter«; sehr oft nahm er als Preisrichter bei den grossen Geflügelschauen des Auslandes theil und galt mit vollstem Rechte als ein gewiegter Kenner der gesammten Geflügelrassen. Auch als Taubenzüchter erzielte er sehr anerkennenswerthe Resultate.

Die reichen Erfahrungen konnte er im öffentlichen Leben zur Geltung bringen, da man den erfahrenen Mann in den Landtag, in das Präsidium der Wiener Landwirtschaftsgesellschaft, in die statistische Centralcommission, sowie als Delegirten in die mannigfachen Congresse, Enquêtes und Versammlungen entsendete. Der hochbetagte Mann entwickelte dann eine überraschende Beredsamkeit, mit jugendlichem Eifer verfocht er seine Sache und fesselte sehr oft den Beifall an seine formvollendeten Reden — sei es nun in ländlichen Versammlungen, sei es im Kreise der Fachmänner. Wohl blieben seine Ausführungen nicht immer ohne Widerspruch, und manchmal wurde trotz feurigster Beredsamkeit seine Ansicht geworfen; die Opposition gatt der Sache, nicht der Person. Seine Gegner achteten ihn, seine Freunde hingen mit aufrichtiger Zuneigung an dem eifrigen Geflügel- und Thierfreund.

Oesterreichs Landwirtschaft, die heimische Geflügelzucht haben mit dem Hinscheiden Villa-Secca's einen schweren Verlust erlitten. Die vielen Freunde und Anhänger seiner Bestrebungen verlieren einen thatkräftigen und eifrigen Verfechter des Fortschrittes, dem er stets gehuldigt hat, und mit aufrichtigem Bedauern wird im In- und Auslande die Kunde seines Todes vernommen werden.

Der Erste österreichisch-ungarische Geflügelzuchtverein trägt schwer an diesem unerwarteten Hinscheiden

seines ersten und einzigen Präsidenten, der durch zwanzig Jahre dieses Ehrenamt versah. Wir melden dem uns so nahe befreundeten Vereine unser herzlichstes und tiefgefühltes Beileid.

Freiherr von Villa-Secca war ein eifriger Mitarbeiter zahlreicher Fach-Zeitschriften; auch unsere »Schwalbe« dankt ihm manch interessanten Beitrag.

Möge nun der thätige Mann, der eifrige Förderer der Hebung der Geflügelzucht und der Thierzucht, Ruhe finden in der Stille des Grabes! Die ihn gekannt hatten, werden ihm ein treues Gedenken bewahren. Der Sache des Fortschrittes ist ein wackerer Vorkämpfer entrissen worden. Ehre seinem Andenken!

Dr. Leo Příbyl,

Schriftführer des »Ornithologischen Vereines in Wien«.

Das Vorkommen und die Verbreitung des Zwergfliegenfängers (*Muscicapa parva* Bchst.) in Oesterreich-Ungarn.

Von Emil C. F. Rzehak.

(Fortsetzung.)

Ebenso nistet *Muscicapa parva* nach F. Feygl²⁵⁾ in der Umgebung von Laun, aber selten.

Diese Aussage soll nicht auf eigener Beobachtung beruhen, sondern ist auf Wunsch eines als Vogelkenner bekannten, inzwischen verstorbenen Waidmanns aufgenommen worden, wäre demnach als nicht ganz zuverlässig zu bezeichnen.

Bukowina.

Der Zwergfliegenfänger ist nach den Beobachtungen des Herrn Luzecki²⁶⁾ ziemlich häufig bei Glitt und kommt auch als Brutvogel vor. Herr Luzecki fand am 19. Mai 1891 ein Nest mit Eiern in einem hohlen Tannenstock.

Ein anderer Beobachter, Herr P. Kranabeter²⁷⁾ in Solka, bezeichnet den Zwergfliegenfänger als »sparsamen Zugvogel, der im April erscheint und im October abzieht«.

Diese Notizen genügten mir jedoch nicht, da sich die Beobachtungen nur auf die beiden Localitäten Glitt und Solka beschränken, und wandte ich mich deshalb an Herrn Luzecki mit der Bitte, mir nähere Angaben über das Vorkommen des Zwergfliegenfängers in der Bukowina zukommen zu lassen. Der genannte Herr bedauert aber in einem Schreiben, mir nicht dienen zu können, da ihm diesbezügliche Beobachtungen fehlen, und erwähnt nur der bereits oben angeführten Daten.

Croatien und Slavonien.

E. Seidensacher²⁸⁾ schreibt in seinem Werke: »Einige ornithologische Beobachtungen in Cröatien« über *Muscicapa parva* Folgendes:

..... »von diesen sangen am 16. Mai in einem jüngeren Eichen- und Eschenbestande nahe an der Illova

²⁵⁾ F. Feygl: »Ornis«, I. Bd., p. 360, 1885. Vergl. auch: »Zweiter Jahresbericht (1883) aus Oesterreich-Ungarn,« p. 172, 1886.

²⁶⁾ J. Otto Luzecki: »Aus der Bukowina«. Ornithologisches Jahrbuch, Bd. II, p. 224, 1891.

²⁷⁾ Vergl.: Dritter Jahresbericht (1884) aus Oesterreich-Ungarn, p. 143, 1887.

²⁸⁾ E. Seidensacher: »Einige ornithologische Beobachtungen in Croatien«. Verhandlungen der k. k. zool.-bot. Gesellschaft in Wien, p. 1146, 1863.